

„Nur einmal im Leben erlebt man so etwas“

Vor 50 Jahren hat Klaus Gerhard aus Malsfeld die olympische Fackel durch die Region getragen

VON HELMUT WENDEROTH

Malsfeld – Heute ist es auf den Tag genau 50 Jahre her, dass die Fackel mit dem olympischen Feuer durch unsere Region getragen wurde. Und Klaus Gerhard aus Malsfeld war einer der sechs Fackelträger im Altkreis Melsungen.

Auf dem Weg von der Olympiastadt München nach Kiel, wo die Segelsportwettbewerbe stattfanden, kam das olympische Feuer am 26. August 1972 durch Morschen, Malsfeld, Melsungen, Körle und Guxhagen, bevor es in Dörnhausen an Träger aus dem Kassel übergeben wurde. Und das unter großem Zuschauerinteresse.

Stolz zeigt Gerhard heute noch den Fackelstab und die Urkunde, die jeder Träger erhielt. Er trug die Fackel durch sein Heimatgemeinde Malsfeld. Traurig ist er darüber, dass das T-Shirt mit den olympischen Ringen und dem Symbol der Spiele nach vielen Waschgängen entsorgt werden musste. „Ich hatte es in der Zeit nach dem Lauf oft getragen“, sagt der 73-Jährige.

Eine große Eskorte aus Polizeifahrzeugen, Radio- und Fernsehübertragungswagen, Fahrzeugen des Olympischen Komitees, eine Motorradstaffel und Mitläufer aus der Region begleiteten das Olympiafeuer. Die Eskorte war fast 500 Meter lang, berichtet Gerhard. Durch die Orte wurde gelaufen, um die knappe Zeit von sieben Stunden für die insgesamt 185 Kilometer durch Hessen einzuhalten. Außerhalb der Orte wurde in einem offenen Auto gefahren. Die Fackelträger waren sich einig: „Nur einmal im Le-



Klaus Gerhard war einer der Fackelträger. Noch nach 50 Jahren hält er Fackel in Ehren.

HINTERGRUND

Olympische Spiele in München wurden von Terroranschlag überschattet

Die 20. Olympischen Sommerspiele fanden 1972 vom 26. August bis zum 11. September in München statt. Am 5. September rückten die sportlichen Leistungen der Athleten in den Hintergrund: Ein Anschlag der palästinensischen Terrororganisation Schwarzer September auf das israelische Olympia-Team überschattete das Turnier. Bei dem Anschlag star-

ben 17 Menschen. Acht palästinensische Terroristen überfielen das Wohnquartier der israelischen Mannschaft. Sie nahmen neun Geiseln, zwei israelische Athleten wurden bereits während des Überfalls getötet. Die Geiselnahmer forderten unter anderem die Freilassung von mehr als 200 Palästinensern aus israelischer Haft. Außerdem wurde die Freilassung



Auf dem Bild aus dem Jahr 1972 übergibt Klaus Gerhard (links) das olympische Feuer an Karl Ploch.

FOTOSREPRODUKTION: HELMUT WENDEROTH

zung der RAF-Mitglieder Ulrike Meinhof und Andreas Baader aus deutscher Haft gefordert. Bei einem Befreiungsversuch der Polizei in der Nacht zum 6. September kamen alle Geiseln, ein Polizist und fünf Palästinenser ums Leben. Die drei überlebenden Terroristen wurden schon wenige Wochen später freigesetzt. So kam es nie zu einem Gerichtsver-

fahren. Die israelische Regierung ordnete daraufhin eine Vergeltungsaktion an und tötete in den Folgejahren etwa zwanzig Palästinenser, die direkt oder indirekt an dem Anschlag beteiligt waren.

Die Olympischen Spiele wurden nach einem Trauertag am 6. September bis zum 11. September fortgesetzt.

waq

ben erlebt man so etwas.“ In allen Orten, durch die das olympische Feuer getragen wurde, fanden Veranstaltungen statt. In Melsungen hatten sich viele Zuschauer und Prominente aus Politik und Sport vor dem Rathaus eingefunden.

Die Übergabe der Fackeln selbst musste aber in wenigen Minuten erfolgen. Die Straßen, über die das Feuer

getragen wurde, waren alle von vielen Zuschauern gesäumt und es gab viel Applaus für die Läufer, erinnert sich der Malsfelder.

Die Auswahl der Läufer wurde von den Sportfachverbänden getroffen, die abschließende Entscheidung traf der Sportkreisvorstand, unter dem damaligen Sportkreisvorsitzenden Alfred Klobes. Die Läufer waren alle In-

haber des Sportabzeichens und mussten sportliche Erfolge vorweisen. Wichtig waren laut Gerhard auch „charakterlich vorbildliche Eigenschaften“ und sie mussten jung sein.

Im Altkreis Melsungen wurde die Fackel von folgenden Sportlern getragen: Ab der Kreisgrenze zum damaligen Kreis Rotenburg war Wolfgang Willig (Fachver-

band Schießen, Heinebach das damals noch zum Kreis Melsungen gehörte) Fackelträger. Ihm folgten Helmut Wendel (Fachverband Turnen, Heinebach), Klaus Gerhard (Fachverband Fußball, Malsfeld), dann folgten Karl Ploch (Leichtathletik, Melsungen), Günther Twelmeyer (Wassersport, Melsungen) und Hans-Dieter Worst (Fachverband Handball, Kirchhof).

Ab der Übergabe zwischen Wollrode und Dörnhausen wurde die Fackel von einem Reiter im Kreis Kassel weitergetragen.

Gerhard war damals 23 Jahre alt. Aber noch heute bezeichnet er den Fackellauf als eines der größten Ereignisse in seiner Sportlerkarriere. Er wird sich an jedem 26. August an die feierlichen Momente erinnern.